

Freitag, 18. Juni 1999

Ministerin Brusis legt Grundstein

Detmold. Einen ganz praktischen Beitrag zur Unterstützung der Stadtentwicklung in Hakedahl hatte sie gleich mitgebracht: Ministerin Ilse Brusis überbrachte Bürgermeister Friedrich Brakemeier den Bewilligungsbescheid für Landesfördermittel in Höhe von 1,2 Millionen Mark. Die Ministerin legte gestern den Grundstein für den neuen Kinder- und Jugendtreff: Dazu wird eines der Gebäude auf dem früheren Rittergut Herberhausen umgebaut. **SEITE 11**

Umweltzentrum verliert Leiterin

Bad Salzuffen. Das Umweltzentrum Heeser Mühle ist weit über die Grenzen Bad Salzuffens hinaus bekannt und hat einen sehr guten Ruf. Leiterin Andrea Vahrenhorst hatte in den vergangenen sieben Jahren einen großen Anteil an der positiven Entwicklung. Doch die Ära Vahrenhorst neigt sich beim UWZ dem Ende entgegen: Die Umweltpädagogin hat zum 15. August gekündigt. Über ihre Gründe äußert sie sich auf der **SEITE 16**

Einigung in der Tourismuswerbung

Horn-Bad Meinberg. Die Tourismuswerbung in Horn-Bad Meinberg bekommt eine einheitliche Gestaltung. Darauf verständigten sich jetzt Kur- und Verkehrsverein, Staatsbad und Stadt. Die Institutionen fanden nach mehr als drei Jahren Vorlaufzeit zusammen und einigten sich auf eine Werbeagentur, die alle drei Fremdenverkehrsprospekte entwerfen soll. Die neue gemeinsame Linie bezeichnete Bürgermeister Eberhard Block als Zäsur. **SEITE 20**

Aufsichtsrat genehmigt Pläne

Blomberg. Jetzt folgen Taten: Der Aufsichtsrat der Blomberger Versorgungsbetriebe hat den Übernahmeplänen für das Freibad zugestimmt. Das erfuhr die Mitglieder des Planungsausschusses in ihrer jüngsten Sitzung. Möglichst bald sollen die beiden Gremien – Fachausschuß und Aufsichtsrat – trotz der Sommerpause zusammentreten, um sich mit den Entwürfen des Planers auseinanderzusetzen. **SEITE 21**

CDU will Bünemann (SPD) nicht wählen

Vier Männer für ein Schloß

Lemgo (ax/Rei). Da waren's nur noch vier. Aus dem Kreise von acht Bewerbern für die Nachfolge Helmut Holländers als Landesverbandsvorsteher ist ein Quartett geworden. Die vier Männer kommen aus Herford, Berlin, Magdeburg und Detmold. Einziger lippischer Kandidat ist SPD-Kreisvorsitzender Joachim Bünemann.

findet in der CDU durchaus Fürsprecher. Landtagsabgeordneter Dr. Harald Pohlmann: „Im Grunde müßte man neu ausschreiben, einen Headhunter dazubitten und sich die Frage stellen, ob nicht ein Sanierer für den Landesverband in der jetzigen Situation der richtige Mann ist.“

Für die Bündnisgrünen steht zumindest laut Ortwin Müther fest: „Es ist bedauerlich, daß im Vorfeld öffentlich wurde, daß ein SPD-Mann ein Ticket haben soll. So wurden doch potentielle gute Bewerber abgeschreckt.“ Als eine „Farce“ bezeichnet der FDP-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Frank Schäffler, das bisherige Verfahren in der Suche nach dem Nachfolger Holländers. Das Ganze ist in seinen Augen ein politisch abgekartetes Spiel. Er wünscht sich eine „unabhängige Person mit Erfahrung“ an der Spitze des Landesverbandes.

Schon beim Ausschreibungstext der Stellenausschreibung hakt es für den CDU-Fraktionsvorsitzenden im Kreistag, Karl Dittmar. Von einem Universitätsabschluß ist dort nicht die Rede. „Wir hätten am liebsten ein Betriebswirtschaftsstudium vorausgesetzt. Somit wäre Herr Bünemann von vornherein als Kandidat ausgeschieden.“ Mit der Union gebe es keinen „Kuhhandel“, betonte Landratskandidat Friedel Heuwinkel. Er habe überhaupt kein Problem damit, die Position des Verbandsvorsteher mit einem SPD-Mann zu besetzen: „Nur muß er fachlich kompetent sein.“

Der sollte allerdings bei der Wahl am 4. August nicht mit den Stimmen der CDU rechnen.

Cajus Caesar, Mitglied der Verbandsversammlung, zur LZ: „Wir werden für den besten Bewerber stimmen. Und wir halten Bünemann nicht für den besten Bewerber.“ Caesar sieht eine Kehrtwende in der CDU-Politik. Man wolle notfalls auch auf den Posten des stellvertretenden Verbandsvorsteher verzichten. Der Bundestagsabgeordnete betonte, daß der CDU daran gelegen sei, möglichst einen parteilosen, kompetenten Fachmann an die Spitze zu bekommen.

Aber auch ohne die Stimmen der CDU hätte die SPD eine Mehrheit. Es wäre neben Heinrich Ober, Friedrich-W. Nagel, Dieter Hemmelmann, Karen Tank und Friedhelm Tappe das Votum von Holländer selbst, das den Ausschlag geben könnte. Der Verbandsvorsteher hat indes ein anderes Ziel: „Ich möchte eine einvernehmliche Entscheidung für meinen Nachfolger.“ Davon geht übrigens auch SPD-Landtagsabgeordnete Ina Meise-Laukamp aus.

Caesars Linie, sich allein an der Qualität der Bewerber zu orientieren,



Beim Brand eines Mehrfamilienhauses in der Oerlinghauser Innenstadt erlitten zwei Frauen in der Nacht zum Donnerstag eine leichte Rauchvergiftung. Am Gebäude entstand ein Sachschaden in Höhe von

mehreren hunderttausend Mark. Die Polizei schließt nach ersten Ermittlungen Brandstiftung oder einen technischen Defekt aus und nimmt eher Fahrlässigkeit als Ursache an. **SEITE 14**



Der Aufprall des Pkw hatte die Zarge der panzerverglasten Eingangstür des Juweliengeschäfts Dodt zerfetzt. Nach dem Eindringen zerschlugen die Täter die Innenverglasung der Schaufenster mit Gullideckeln. (Foto: Gallisch)

Wieder spektakulärer Schaufenstereinbruch in Juweliengeschäft

Auto zertrümmert Panzerglas

Detmold (aga). Zum zweiten Mal innerhalb von knapp ein Jahr war das Juweliengeschäft Dodt Ziel eines spektakulären Einbruchs nach gleichem Strickmuster. Während es im Januar 1998 nicht gelungen war, an die heiß begehrte Ware heranzukommen, hatten die Täter gestern gegen 4.45 Uhr Erfolg. Nachdem sie die Eingangstür mit einem roten Audi 90 zertrümmert hatten, stahlen sie diverse Schmuckstücke und hochwertige Uhren. Auf ähnliche Weise war bereits im August 1997 in die gegenüberliegende Drogerie Petri eingebrochen worden.

Die Ermittlungen ergaben, daß die Täter vermutlich mit einem schwarzen, älteren Audi 80 nach Detmold gefahren waren. Das Fahrzeug war am Abend zuvor in der Kantorstraße in Lage-Heiden gestohlen worden. Gestern wurde es auf der Niewalder Straße zwischen Detmold und Heiden aufgefunden.

Nach Polizeiangaben hatten Passanten unmittelbar nach dem Einbruch zwei verdächtige Personen schnell in Richtung Schloßplatz laufen gesehen. Die mutmaßlichen Täter sollen zwischen 1,70 und 1,80 Meter groß und mit Jeans bekleidet gewesen sein. Einer trug möglicherweise eine Baseballkappe. Beide führten Taschen oder andere Behältnisse auf der Flucht mit sich.

„Hier sieht es aus, als hätte eine Bombe eingeschlagen“, zeigte sich Geschäftsführerin Martina Dodt-Brakhage am Morgen fassungslos. Der Fußboden des Ladenlokals war mit zersplittertem Glas übersät. Die Zarge der panzerverglasten Eingangstür war zerborsten, und das

Pflaster davor war durch die Bodenverankerung hochgedrückt worden. Die Zerstörungen im Geschäft, die Anzahl der gestohlenen Waren und beim Einbruch beschädigten Stücke lassen aber eine sechsstelligen Schadenssumme annehmen.

„Ein ganzer Container Glas ist hier heute abgeholt worden“, macht Martina Dodt-Brakhage das Ausmaß der Zerstörung deutlich. 15 Scheiben, zum Teil diebstahlsicheres, gehärtetes Glas, hatten die Täter mit den Gullideckeln zertrümmert. Den Vormittag waren die Angestellten mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Ab 14 Uhr konnte das Geschäft wieder geöffnet werden.

Zeugen, die Angaben zu Personen oder Fahrzeugen machen können, werden gebeten, sich unter der Rufnummer (05231) 6090 mit der Polizei in Verbindung zu setzen. Besonders wichtig erscheinen Beobachtungen, die zwischen 4.30 Uhr und 5 Uhr im Bereich Bruchstraße gemacht wurden.



Frank Walkmann testet den neuen Fahrsimulator. Sein Kollege Heinrich Wallbaum (rechts) achtet derweil auf Fehler. (Foto: Hellemann)

Neuer Fahrsimulator der Kreispolizeibehörde

Vollbremsung für Reh auf dem Bildschirm

Detmold (aha). „Ich jage gleich ein paar Rehe auf die Straße“, warnt Polizeioberkommissar Heinrich Wallbaum. Der Verkehrssicherheitsberater der Kreispolizei beugt den Bildschirm, der auf der Motorhaube des VW Golf Cabrio montiert ist. „Sie haben gerade das Gelblicht mißachtet.“ Wallbaum und der Computer sind gnadenlos akribisch. Ob Geschwindigkeitsüberschreitung (selbst läppische drei Stundenkilometer) oder geschnittene Linkskurve – keine kleine oder große Sünde wird übersehen. Denn diese virtuellen Fehler können im echten Leben einen Unfall verursachen.

Um den Crash auf der Straße zu vermeiden, weihen gestern Heinrich Wallbaum und sein Kollege Frank Walkmann den Fahrsimulator der lippischen Polizei ein. Zielgruppe sind die 18- bis 24jährigen. Die Selbstüberschätzung der eigenen Kräfte sei bei dieser Altersgruppe ein großes Problem, sagte Oberkreisdirektor Dr. Helmut Kauther. Das neue Gerät eröffne den Heranwachsenden die Möglichkeit, ihre Fahrkünste risikolos zu testen. Wallbaum und Walkmann werden Firmen und Institutionen, die mit Jugendlichen zusammenarbeiten, bereisen und die Übungen am Simulator begleiten.

Finanziert hat die 140 000 Mark teure

Technik die Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt. Vorstandsvorsitzender Dr. Albert Hüser: „Die 18- bis 24jährigen verursachen überdurchschnittlich viele Unfälle. 120 Prozent ihrer Beiträge brauchen wir für die Schadensregulierung.“ Im Klartext gesprochen, würde die Altersgruppe von anderen Versicherten subventioniert.

„Das ist kein Ersatzkarussell, sondern hat einen pädagogischen Hintergrund“, betonte Walkmann. Die Steuerung des Fahrsimulators, der zur neuesten Generation dieser Geräte gehört, reagiert wie ein 70-PS-starker Golf. Aquaplaning bei Tempo 80 auf regennasser Fahrbahn, Dunkelheit mit regem Wildwechsel und der Einfluß von 0,8 Promille Alkohol im Blut können vorgetäuscht werden. Walkmann und Wallbaum besprechen nach der 3,6 Kilometer langen Route die vom Computer ausgedruckten Fahrresultate. Dabei kommen auch zivil- und strafrechtliche Folgen eines Unfalls oder die Berechnung von Bremswegen zur Sprache.

Selbst die Verkehrssicherheitsberater lernen durch den Simulator. „Wir üben gerade das Rückwärtsfahren mit dem 13 Meter langen Transport- und Präsentationsanhänger“, schmunzelte Wallbaum.

Infos unter (05231) 6091571.

Hermann im Trikot

Mehrheit findet die Idee gut

Detmold (da). Eine Mehrheit der Anrufer bei der gestrigen TED-Aktion der Lippischen Landes-Zeitung hält es für richtig, daß das Hermannsdenkmal für Marketingzwecke zur Verfügung gestellt wird. Von insgesamt 1003 Anruferinnen und Anrufern unterstützten 53,3 Prozent diese Idee und damit auch die Einkleidung des Cheruskers mit dem Trikot des Fußball-Bundesligisten Arminia Bielefeld (die LZ berichtete mehrfach).

„Ich finde die Idee sehr gut, das gibt doch ein Riesenfest und viel Spaß“, meint etwa Ulrike Warth aus Detmold. Professor Tannert aus Lemgo pflichtet ihr bei: „Wenn es Christo verhängen würde, wäre es Kunst – also warum nicht.“ Auch Daniela Schmitt glaubt, daß damit viele Leute an den Hermann gelockt werden.

Andrea Schindler aus Lemgo ist ganz anderer Meinung. Sie findet, daß mit der Verhüllung das Denkmal lächerlich gemacht wird. Matthias Hauns weist auf dessen geschichtliche Bedeutung hin und findet das gesamte Vorhaben unmöglich. Gerhard Schmidtmeier aus Hummersen fürchtet um den Fremdenverkehr: „Wenn der Hermann ein solches Trikot anhat, braucht man nicht hinzufahren, weil man ihn nicht zeigen kann.“

In Zusammenhang mit dieser nicht repräsentativen Umfrage der Firma Media Control (Baden-Baden) erreichte die LZ-Redaktion auch mehrere Fax. So erklärte der Geschäftsführer des Hotel- und Gaststättenverbandes Lippe, Jürgen Gedamke, daß „die touristischen Leistungsträger voll und ganz hinter dieser Aktion stehen, wenn wir auch aus regionalen Aspekten nicht verhehlen wollen, daß uns ein Trikot des TBV Lemgo lieber gewesen wäre“. Die Attraktivität des Denkmals habe bekanntlich in den vergangenen Jahren stark gelitten, und ein solches Spektakel könne die „Aufmerksamkeit wieder in die Höhe schnellen lassen“. So habe die Verhüllung des Reichstages in Berlin Tausend von Besuchern in die Hauptstadt gelockt.

Auch Brigitte Biesemeier aus Detmold, die den Organisatoren fest die Daumen drückt, und Olaf Stock aus Extertal äußerten starke Sympathien für die gemeinsam von den beiden Kalletalern Andreas Karger und Horst Kuhfuß entwickelte Idee. Der „Hermann als Fußballspieler“ sei nicht schriller und nicht geschmacklos als die vielen Nippesnachbildungen aus Zinn und Messing, meinte Karger gestern. Detmold, Lippe und die ganze Region werden daraus ihren Nutzen ziehen können, ist Kuhfuß fest überzeugt.

Bankräuber noch flüchtig

Kalletal-Talle. Der oder die Täter, die am Mittwoch die Volksbank in Talle überfallen haben (die LZ berichtete), sind noch flüchtig. In diesem Zusammenhang sucht die Polizei immer noch nach dem Besitzer eines grauen beziehungsweise silberfarbenen VW Golf, der in Tatortnähe gesehen wurde. Hinweise nimmt die Polizei in Detmold unter der Rufnummer (05231) 6090 entgegen.